

ungehindert vor Ezel selbst und dieser ward durch den Anblick und die Worte Leos bewogen, Rom zu verschonen und sogleich den Rückweg einzuschlagen.

Nach der Rückkehr aus Italien starb Attila plötzlich. Er wurde mit großer Feierlichkeit zur Erde bestattet. Sein ganzes Heer ritt um die Leiche. Sie ward in einen goldenen Sarg gelegt, der wieder in einen silbernen und dieser in einen ehernen. Alle, die an seinem Grabe gearbeitet hatten, wurden umgebracht, damit niemand es entdecken könne.

243. Die Ausbreitung des Christentums in Bayern.

Nach Ludwig Solereders Lesebuch.

Mit den römischen Heeren waren auch die ersten Anfänge des Christentums nach dem heutigen Bayern gekommen. Die ersten Glaubensbekenner unserer Heimat, deren Namen uns überliefert wurden, sind Märtyrer. So nennt uns die Geschichte den hl. Florian, einen römischen Kriegsmann, die heilige Afra zu Augsburg und viele andere, die für die Lehre Jesu Christi den Bekennnistod erlitten.

Als durch Kaiser Konstantin den Großen die christliche Religion zur Staatsreligion erhoben war (323), breitete sich das Christentum auch in unserm Vaterlande immer mehr aus. Gottbegeisterte Männer kamen aus Frankreich und Britannien und verkündeten die Lehre des Heiles. Der erste derselben war Severinus, welcher um 453 östlich vom Inn, rings von den Stürmen der Völkerwanderung umtobt, gegen dreißig Jahre unerschütterlich das Evangelium predigte.

Nach der Völkerwanderung ließen sich in den verödeten römischen Provinzen die Bajuwaren nieder und bald bekannte sich ein großer Teil derselben zum christlichen Glauben. Besonders waren es die Herzoge aus dem agilolfingischen Hause (554—788), unter deren Schutz das Christentum immer mehr Verbreitung fand. An den Ufern des Bodensees lehrten Kolumban und Gallus; Eustasius und Agilus, Emmeram, Rupert und Korbinian wirkten zur Verbreitung des Christentums im übrigen Bayern; im Würzburgischen begründete der heilige Kilian den christlichen Glauben. Dessenungeachtet aber erhielt sich lange noch der alte Götterglaube und heidnisches Wesen. Tausende von Menschen waren halb Christen, halb Heiden.

Da kam in den Tagen des frommen Herzogs Odilo (737—748) der Apostel der Deutschen, Bonifazius (Winfried), nach Bayern,